

Kapitel 1 - Anflug

Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt.

Frankfurt Airport (FRA)
Frankfurt a.M., Deutschland

11 Stunden wie eine Sardine zwischen fremden Menschen eingequetscht zu sein. Bei fragwürdiger Nahrungsversorgung und ohne Zigaretten, auf einem Sitz, der gerade so meinem Arsch aber meinen Schultern dafür schon weniger passt. Das ist dann wohl genau der erholsame Anfang eines Urlaubs, den mal sich als Fluggast in der Business Class erträumt.

Es scheint kein Kleinkind im Flieger zu sein, zumindest nicht im Frachtraum fürs gemeine Volk.

Immerhin etwas.

Einen Fensterplatz habe ich auch, der MP3 Player kann laut genug, um das andauernde Gesprächssurren der anderen Passagiere wirkungsvoll auszublenden, könnte eigentlich ein zumindest annehmbarer Flug werden.

Dachte ich.

Bis dann mein Sitznachbar als einer der letzten die Maschine betrat.

Was halten Sie von silbernen Schuhen zu hautengen Jeans?

Silbern.

Glänzend.

Mit so einem Hauch von Schlangenlederimitatglitzeroptik.

In diesem sicherlich unglaublich teuer bezahlten Schuhwerk steckte eine Person von geschätzt 40 Kilogramm Lebendgewicht. Immerhin platzsparend.

Während ich noch zwischen "schwul" und "metrosexuell" schwanke, lässt sich der Silberschuh mit einem viel zu fröhlichen "Hi!" neben mir in den Sitz fallen. Der

Aussprache nach Engländer. Na, immerhin. Während ich noch überlege, ob ich einfach vorgeben möchte, der englischen Sprache nicht mächtig zu sein, redet der schon drauf los.

»Going to Bangkok?«

Ich gebe es zu, die Scharfsinnigkeit dieser Frage verblüfft mich. Ehrlich? In einem technischen Wunderwerk aus Flugzeugaluminium, gefüllt mit genügend hochoktanigem Brennstoff, um ein halbes Stadtviertel in eine Flammenhölle zu verwandeln, nach unzähligen Pass-, Sicherheits- und Boardingcard Kontrollen weiß er immer noch nicht, wo hin dieses Verkehrsmittel fliegt? Ich muss unüberlegt breit grinsen. Leute gibt es.

»Yes, you too or did you enter the wrong plane?«

Pikiert aus seinem Seidenhemdchen glotzen kann er. Freut mich sehr.

»No. I mean yes, going to Chian Mai.«

Na immerhin sitzt er nicht im falschen Flieger, und bei dem Gedanken, dass er nach den 11,5 Stunden bis Bangkok dort auch noch umsteigen und noch mal weiter fliegen muss befällt mich eine gewisse Genugtuung.

»Nice.«

»Yes, girls are cheaper there than in Bangkok. And younger.«

Ich bin ja wirklich ein friedliebender Mensch, aber... Ja ich gestehe, der Drang, den Typen die Flugzeugtoilette runter zu spülen war schon sehr stark. Ich ertappe mich dabei, mich umzusehen. Woran erkennt man einen Airmarshall? Gibt's das bei deutschen Fluggesellschaften überhaupt?

Mein Gesichtsausdruck scheint die Debatte aber schon beendet zu haben. Ich ziehe meinen Kopfhörer wieder über die Ohren. Der Flieger rollt. Der Silberschuh schweigt.

Die Turbinen heulen auf, es wackelt, es ruckt.

Tschüss Deutschland, hallo Welt, die Notausgänge befinden sich vorne und hinten und links und rechts über den Tragflächen, die Rettungswesten sind unter den Sitzen und falls die Sauerstoffmasken von der Decke fallen, viel Glück, hätten sie mal an ein Testament gedacht.

*

In Bangkok landen ist etwas ganz Besonderes. Sollten sie auch mal ausprobieren. Diese Mischung aus Vorfreude, Müdigkeit, Gelenkschmerzen vom vielen, langen, engen sitzen und die Schmach nach einer Zigarette kennt nur, wer schon mal einen Langstreckenflug hinter sich gebracht hat.

Wie lange fliegt man eigentlich nach Neuseeland? Ich schwöre mir insgeheim, das zu googeln und mich dann ein wenig über die Leute zu amüsieren, die das auf sich nehmen, um sich Schafe und grüne Wiesen anzusehen. Hobbits gibt es da nämlich nicht wirklich. Auch keine Orks. Ich glaube, das wissen die nur nicht.

Was ein Glück, dass ich nicht direkt wieder zurückfliegen muss, ich habe erst mal ziemlich die Schnauze voll von fliegenden Keksdosen. Wie ein kleines Kind freue ich mich, als die Maschine endlich am Terminal ausrollt.

Hat es eigentlich einen bestimmten Grund, dass auch nach über 11 Stunden Flug keiner sitzen bleiben kann, bis die Maschine auch wirklich steht? Ich meine, die sagen das in mehreren Sprachen, irgendeine muss man doch verstehen, wenn man sich ein Flugticket leisten kann. Wie Streifenhörnchen auf der Jagd nach der letzten Nuss auf Erden springen alle gleichzeitig von ihren Plätzen auf und beginnen hektisch, nach ihrem Handgepäck zu suchen. Immer. Bei jedem Flug. Auch wenn es nur 45 Minuten her ist, dass sie ihr Zeug in die Gepäckablage gestopft haben. Jetzt muss es ja schnell gehen.

Ich bleibe erst mal stumpf sitzen. Auf die 3 Minuten kommt es auch nicht an. Verdammte, ich bin im Urlaub, da kämpfe ich jetzt nicht noch um mein Handgepäck. Wie hoch fällt denn wohl die Strafe aus, wenn ich mir jetzt eine Kippe anzünde?

Wie zu erwarten war habe ich mir keine Kippe angezündet und es tatsächlich geschafft, die Maschine zu verlassen. Mit meinem Handgepäck und einem freundlichen Lächeln der überalterten Flugbegleiterin, die mir einen "nice Trip" wünscht. Raus aus dem Flugzeug, ab durch die Röhre.

Ich muss kurz anhalten. Was eine scheiß schwüle Hitze. Unglaublich. Es verschlägt mir fast den Atem. Bei Abflug in Frankfurt waren es 2 Grad und Regen, hier im Bangkok International Airport sind es mindestens 50 Grad bei 100% Luftfeuchtigkeit, jede Wette. Ich merke, dass ich anfangs zu schwitzen. Scheisse, meine T-Shirts sind in meinem Koffer. Und wo ist der denn überhaupt?

Wer zum ersten Mal an einem riesigen asiatischen Flughafen ankommt, sollte sich kurz die Zeit nehmen, das alles auf sich wirken zu lassen, und sich dann erst orientieren.

Es ist eben alles *etwas* bunter hier. Und etwas sauberer. Im Zweifel rennen sie immer den anderen Fluggästen hinterher, irgendeiner war ja bestimmt schon mal hier. Normaler Weise nicht meine Taktik, heute bin ich aber so überwältigt von der Hitze, der Luftfeuchtigkeit und dem Farbüberfluss (schon mal einen Flughafen gesehen, wo im Terminal Orchideen wachsen? Ich meine nicht nur ein kleines Sträußchen, sondern eine Art Feld von mindestens 50 Meter Länge, danach wechselt die Farbe?).

Koffer schnappen, durchatmen. Orientierung klappt inzwischen, "Immigration Control", da muss ich hin, mein Visum stempeln lassen. Spannend.

Jetzt gibt es ja schlaue Raucher, die sich nach mittlerweile gut 13 Stunden ohne Zigarette die erste Möglichkeit, zu rauchen, nicht um alles in der Welt entgehen lassen - und dann gibt es da dann wohl noch mich.

Ich sehe die winzige, überfüllte Raucherbox und denke mir "Ach, das lohnt jetzt auch nicht, bist ja gleich raus."

Vielleicht muss ich das mit dem Denken nach Langstreckenflügen auch wirklich mal überdenken. Oder langes Fliegen macht weich zwischen den Ohren. Ich passiere die Raucherbox und wandere gemächlichen Schrittes, da der Boden ja auch noch fährt, in Richtung Einlasskontrolle Thailand. Diese treppenlosen Rolltreppen sind wirklich eine gute Sache.

5 bis 10 Rollböden später sehe ich dann das Ende einer etwa 2 Kilometer langen Schlange, ok, das ist jetzt also die Immigration Control, Visa-Check und so. Verdammt.

Hätte ich mal vorher eine geraucht. Seufzend stelle ich mich an. Ich habe ja Urlaub. Ich habe Zeit.

*

Thailand ist das Land des Lächelns. Glauben Sie ihrem Reisebüro. Erste Zweifel bekomme ich am Immigration Control Desk.

Hier wird nicht gelächelt, hier versucht eine etwa einen Meter vierzig große Thailänderin streng und grimmig zu mir auf zu blicken. Ich muss unweigerlich lächeln. Gibt es eigentlich asiatische Dominas? Diese hier wäre dafür auf jeden Fall ungeeignet. Sie lächelt zurück, wenn auch etwas reserviert, und nimmt mir die Zettelwirtschaft aus der Hand, die ich im Flugzeug ausfüllen musste.

Visum und so.

Ich reiche ihr noch meinen Reisepass. Sie schaut streng und macht ein Foto. Ein paar Stempel später bin ich dann tatsächlich auf dem Weg nach draußen.

Urlaub.

Jetzt.

Kapitel 12 - **Asiatique the Riverfront**

2194 Charoen Krung Rd,
Khwaeng Wat Phraya Krai,
Khet Bang Kho Laem,
Krung Thep Maha Nakhon 10120,
Thailand

Der Wind kann keinen Berg umwerfen.

Buddha

Noch recht neu und direkt am Flussufer liegt mit dem Asiatique Riverfront ein Night Market mit Open-Air Bühne und allem, was das Touristenherz begehrt. Interessanter Weise tummeln sich da aber auch viele, vornehmlich junge, Einheimische. Wohl wegen der Konzerte die, so wie ich das mitbekommen habe, umsonst besucht werden können.

Das Angebot ist das Gleiche wie überall in Bangkok, mit ein paar Ausnahmen. Wer wirklich lecker und professionell Sushi essen möchte, noch dazu zu absoluten Spottpreisen, der ist hier richtig.

Aber nach dem jetzigen Abendverlauf darf es gerne ein wenig „hipp“ und laut sein. Vom Hotel bringt mich das Shuttleboot direkt bis zum Anleger am Asiatique. Der dort aufgestellte Anker, nun ja, als in Norddeutschland an der Küste beheimateter sieht man dann eben, dass das mehr Schein als Anker ist. Stört mich heute aber nicht.

Vom Anleger sind es bis ins Herzen der Nightmarket, der übrigens weniger „Markt“ als mehr Shoppingcenter unter freiem Himmel ist, nur ein paar wenige Minuten. Als erstes lacht mich eine Garküche an, aus der ein vermutlich englisches Touristenpaar gerade einen Papaya Salat trägt. Na, ihr zwei werdet euch noch wundern, den isst man lieber im sitzen. Aber genau das nehme ich jetzt.

Ich lasse mich, zugegebener Massen etwas entkräftet, auf einen der Stühle fallen und erwarte freudig die schärfste Versuchung in Bangkok.

Das Pärchen hat es sich auf einer der Stufen gegenüber gemütlich gemacht, beide beäugen neugierig den Papaya Salat. Oh klasse, die kennen das nicht.

Die mitgelieferte Plastikgabel wird bis zum Anschlag gefüllt, der Mund weit geöffnet, rein mit dem guten Zeug.

1...

2...

3...

4...

Ich zähle in Gedanken mit.

5...

Brustend und japsend spuckt die junge Dame den guten Stoff über den Boden und ihren Göttergatten.

Zugegeben, ich falle vor lachen fast vom Stuhl.

Liebe Leute. Vorsicht. Beim. Essen. Wenn. Ihr. Es. Nicht. Kennt.

Kleine Häppchen nehmen, erst einmal langsam herantasten. Viele Sachen sind hier einfach ungewohnt scharf, und das wird mit einem vollen Mund nicht gerade besser.

Hatte ich erwähnt, dass Cola trinken, nachdem man sich ordentlich den Gaumen verbrannt hat, eine ganz miese Idee ist? Die junge Dame tut natürlich genau das.

Kokosmilch, Mädchen.

Ich bin ja ein gehässiges Arschloch, aber es ist mir wirklich gerade egal. Mein Salat ist gekommen und ich kaue ihn mit Genuss. Die Bedienung schaut zu den Touristen herüber und wendet sich ab, ihr lachen verbergend. Ich bestelle eine Kokosmilch und lasse sie der jungen Frau rüberbringen. Wenn ich mich schon auf deren Kosten amüsiere...

Ich bummle noch ein wenig durch den Nachtmarkt, ohne bestimmtes Ziel, und beobachte die Leute.

Teenager mit Handys, wie bei uns.

Touristen im Shoppingrausch. Auch nichts Neues.

Nachdem ich mir noch eine kleine Platte Sushi genehmigt habe, erkläre ich den Tag für beendet und schippere zurück ins Hotel.

So schlecht war der Abend dann ja doch nicht. Und dank der Hitze verbrennt man offensichtlich so viele Kalorien, dass man bei der vielen Fresserei auch noch abnimmt. Wussten sie, dass scharfes Essen in den Tropen eher angenehm kühlt?